

---

# Konjunkturtendenzen

Regionale Wirtschaftskontakte der SNB

Bericht der Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte für die vierteljährliche Lagebeurteilung des Direktoriums der SNB vom März 2016

## **Erstes Quartal 2016**

Die Delegierten der SNB stehen in regelmässigem Austausch mit Unternehmen aus verschiedenen Bereichen der Wirtschaft. Der Bericht stützt sich auf die von Anfang Januar bis Ende Februar 2016 geführten Gespräche mit 239 Unternehmern und Managern zur Lage und Entwicklung ihres Unternehmens sowie der Wirtschaft insgesamt. Die Auswahl der befragten Unternehmen ändert in jedem Quartal. Sie widerspiegelt die Branchenstruktur der Schweizer Wirtschaft gemäss Zusammensetzung des Bruttoinlandprodukts (ohne Landwirtschaft und öffentliche Dienstleistungen).

### **Regionen**

Genf  
Italienischsprachige Schweiz  
Mittelland  
Nordwestschweiz  
Ostschweiz  
Waadt-Wallis  
Zentralschweiz  
Zürich

### **Delegierte**

Jean-Marc Falter  
Fabio Bossi  
Martin Wyss  
Daniel Hanimann  
Urs Schönholzer  
Aline Chabloz  
Walter Näf  
Rita Kobel  
Markus Zimmerli

## ZUSAMMENFASSUNG

---

Gemäss dieser Umfrage liegen die realen Umsätze der Unternehmen insgesamt auf dem gleichen Niveau wie im Vorquartal. Die Margenlage bleibt bei vielen Unternehmen angespannt, hat sich aber nicht weiter verschärft.

Im Gegensatz zum verhaltenen Geschäftsgang im aktuellen Quartal sind die Erwartungen für die reale Umsatzentwicklung in den kommenden Monaten von grösserer Zuversicht geprägt, als dies im Vorquartal der Fall war. Einerseits rechnen die Unternehmer mit einer gewissen Belebung der Auslandnachfrage. Andererseits dürften die ergriffenen Massnahmen zur Effizienzsteigerung allmählich greifen und bessere Margen erwarten lassen.

Die Personalbestände dürften in der Industrie weiterhin leicht sinken, im Dienstleistungssektor aber geringfügig zunehmen; die Investitionsbereitschaft ist gegenüber den Vorquartalen marginal höher.

## GESCHÄFTSGANG

---

### **Weiterhin stagnierende Umsätze**

In der verarbeitenden Industrie liegen die realen Umsätze auf dem Stand des Vorquartals. Höhere reale Umsätze weisen Hersteller von Maschinen auf, wobei die Lage innerhalb der Branche sehr heterogen ist. Spürbar tiefer sind die Umsätze in den kontaktierten Unternehmen der Nahrungsmittelbranche und bei Kunststoff-Herstellern. Alle anderen Branchen in der Industrie weisen einen flachen Geschäftsgang auf. Vermehrte Anzeichen bestätigen die Nachfrageschwäche in der Uhrenbranche. Gut hält sich demgegenüber die Nachfrage aus der Pharmabranche.

Im Exportgeschäft bleibt der Absatz in die USA und nach Deutschland eher dynamisch. Gut läuft auch das Geschäft mit Grossbritannien. Punktuell zeigt sich zudem eine verstärkte Nachfrage aus Japan und Skandinavien. Demgegenüber spüren viele Branchen weiterhin die schlechte Konjunkturlage in Russland, Brasilien sowie die Abschwächung in China und Nahost.

Im Bausektor zeigt sich ein stabiler bis leicht abgeschwächter Geschäftsgang. Die Aktivität ist allerdings noch immer auf einem hohen Niveau.

Im Dienstleistungssektor sind die realen Umsätze unverändert gegenüber dem Stand des Vorquartals. Nach Branchen ist das Bild anhaltend heterogen: Während die ICT-Branche (Informations- und Kommunikationstechnologie), die Versicherungen sowie Gebäudebetriebsdienste Umsatzzunahmen aufweisen, berichten die befragten Branchenvertreter aus dem Auto- und dem Grosshandel, dem Transportgewerbe und der Banken von tieferen Umsätzen. Uneinheitlich präsentiert sich das Bild im Detailhandel, mit einer leicht positiven Tendenz. Der Einkaufstourismus sowie die Verlagerung auf den weiterhin stark im Steigen begriffenen Online-Kanal bleiben für viele Firmen eine Herausforderung.

Bei den Banken drückt hauptsächlich der schwache Jahresauftakt an den Börsen auf den Geschäftsgang. Die Auswirkungen von Restrukturierungen bei den Banken machen sich bei anderen Branchen wie etwa in der IT, der Hotellerie oder der Gebäudebetreuung in Form geringerer Nachfrage bemerkbar, insbesondere in Genf und im Tessin.

### **Anhaltende Unterauslastung**

Die Produktionskapazitäten der befragten Unternehmen sind insgesamt weiterhin erheblich unterausgelastet; die Lage hat sich aber im Vorquartalsvergleich nicht weiter verschlechtert. Gut 40% der befragten Firmen stufen ihre Auslastung als tiefer als üblich ein.

In der verarbeitenden Industrie spricht die Hälfte der befragten Unternehmen von einer leichten oder deutlichen Unterauslastung. Die meisten Branchen sind davon betroffen. Normal ausgelastet sind die befragten Betriebe der chemischen und pharmazeutischen Industrie.

Im Bausektor sind die technischen Kapazitäten saisonbereinigt etwas tiefer ausgelastet als im Vorquartal; dies trifft sowohl für das Bauhaupt- als auch für das Bauneben- gewerbe zu. Im Flachland macht sich weiterhin ein erhöhter Konkurrenzdruck durch Unternehmen aus Berggebieten bemerkbar, was meist in Zusammenhang gebracht wird mit ihrer geringeren Auslastung aufgrund der Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative. Spürbar ist auch ein stärkerer Preisdruck seitens der öffentlichen Hand.

Im Dienstleistungssektor zeigt sich bei den meisten Branchen eine leichte bis deutliche Unterauslastung der Infrastruktur (Büro- und Verkaufsflächen sowie IT- und Transportkapazitäten). Besonders tief ist sie in der Hotellerie, in der Transport- und Logistikbranche sowie bei den Banken. Demgegenüber wird die Auslastung in der ICT-Branche als gut bis sehr gut beschrieben.

Die Berghotellerie beklagt eine sehr geringe Auslastung, vor allem aufgrund eines weiteren Rückgangs bei den Besucherfrequenzen europäischer Gäste, der nur zum Teil durch eine Gästezunahme aus Asien, den USA und der Schweiz ausgeglichen werden kann. Ungünstig wirkten sich in der ersten Hälfte der Wintersaison auch die Wetter- und Schneeverhältnisse aus.

### **Personalbestände eher zu hoch**

Wie bereits in den Vorquartalen werden die Personalbestände derzeit insgesamt als eher zu hoch eingeschätzt. Dies trifft besonders für die verarbeitende Industrie zu, wo die meisten Branchen mit Ausnahme der Pharma und der Hersteller elektrischer Ausrüstungen etwas zu hohe Bestände signalisieren. Im Bausektor sind die Personalbestände ebenfalls leicht zu hoch, was vor allem auf Unternehmen des Tiefbaus zutrifft. Im Dienstleistungssektor haben das Transport- und das Gastgewerbe etwas zu hohe Bestände. Demgegenüber sind Unternehmen aus der ICT-Branche sowie Treuhänder und Wirtschaftsprüfer auf Personalsuche.

Wo Personal abgebaut wird, erfolgt dies zwar meist, indem natürliche Abgänge nicht ersetzt oder weniger Temporäre beschäftigt werden; es werden aber auch Entlassungen ausgesprochen. Andere Massnahmen, die umgesetzt sind oder zur Diskussion stehen, sind die erhöhte Arbeitszeit bei gleichem Lohn, aber auch Kurzarbeit.

Was die Personalgewinnung anbelangt, so wird die Situation insgesamt von den Gesprächspartnern als etwas einfacher als bisher eingestuft. Die Anzahl der eintreffenden Spontanbewerbungen ist bei vielen Firmen auf einem verhältnismässig hohen Stand.

### Margendruck stabilisiert

Die Margenlage bleibt in allen drei Sektoren angespannt; sie hat sich aber nicht weiter verschlechtert. Gut die Hälfte der befragten Unternehmen schätzt ihre Margen als tiefer als üblich ein. Ein Drittel der Firmen gibt an, Margen im üblichen Rahmen zu erzielen. Nach und nach zeigen die ergriffenen Massnahmen zur Kostenreduktion ihre Wirkung. Preiserhöhungen lassen sich demgegenüber nur sehr selten durchsetzen – und in diesen Fällen vor allem im Ausland.

Ausgeprägt ist der Margendruck in der verarbeitenden Industrie, wo die Gesprächspartner sämtlicher Branchen ihre Margen als tiefer oder gar deutlich tiefer als üblich betrachten.

Die Erwartungen zur Preisentwicklung deuten auf einen anhaltenden sinkenden Trend bei den Einkaufspreisen und – etwas abgeschwächt gegenüber der Lage im Vorquartal – bei den Absatzpreisen hin.

### Verhaltene Zuversicht

Der Ausblick auf die nahe Zukunft bleibt weiterhin von Vorsicht geprägt; die Planbarkeit des Geschäftsgangs wird als verhältnismässig gering eingeschätzt. Trotz dieser Risiken wird für die kommenden Monate ein leichter Anstieg der realen Umsätze erwartet, und zwar in allen drei Sektoren. Entsprechend gehen die meisten Branchenvertreter von einer leicht höheren Auslastung der Produktionskapazitäten aus. Die Zuversicht ist etwas ausgeprägter als im Vorquartal. Dazu tragen die aktuellen Wechselkursverhältnisse, die erwartete Entwicklung der ausländischen Konjunktur und die Wirkung der ergriffenen Massnahmen zur Effizienzsteigerung und Innovation bei. Aus dieser Konstellation dürfte eine nach und nach bessere Margenlage resultieren.

Was die Beschäftigungspläne angeht, so hat sich die Lage im Vergleich zum Vorquartal leicht verbessert. Diese Verbesserung ist aber ausschliesslich auf den Dienstleistungssektor zurückzuführen. Die Gesprächspartner in der verarbeitenden Industrie und im Bausektor gehen von einem weiteren leichten Personalabbau aus.

Die Investitionspläne für die kommenden 12 Monate deuten punktuell auf eine geringfügige Verbesserung hin.

Die Teuerungserwartungen der Unternehmer – gemessen am Konsumentenpreisindex – liegen bei durchschnittlich –0,3% in der kurzen Frist von 6–12 Monaten (Vorquartal: –0,4%). In einem längeren Zeithorizont von 3–5 Jahren liegen die Erwartungen bei 0,7% (0,6%).

Zu den von den Gesprächspartnern erwähnten Sorgen gehören ein beschleunigter Strukturwandel im Inland, potenziell negative Folgen der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative, erhöhte geopolitische Risiken, die Flüchtlingsproblematik, eine weitere Wachstumsverlangsamung in China sowie der verminderte Handlungsspielraum der Zentralbanken im Falle weiterer Krisen. Die Unternehmer äussern die Hoffnung, dass sich der Franken nicht erneut aufwertet. Das Zinsumfeld wird mit Blick auf die langfristige Situation der Vorsorgeeinrichtungen kritisch betrachtet.

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank  
Volkswirtschaft  
Börsenstrasse 15  
Postfach 8022 Zürich

### Gestaltung

Interbrand AG, Zürich

### Satz und Druck

Neidhart + Schön AG, Zürich

### Gedrucktes Quartalsheft:

Gedruckte Ausgaben können als  
Einzelexemplare oder im Abonnement  
kostenlos bezogen werden bei:  
Schweizerische Nationalbank, Bibliothek  
Postfach, CH-8022 Zürich  
Telefon: +41 (0)58 631 32 84  
Fax: +41 (0)58 631 81 14  
E-Mail: library@snb.ch

In gedruckter Form erscheint das Quartalsheft  
auf Deutsch (ISSN 1423–3789)  
und Französisch (ISSN 1423–3797).



### Elektronisch ist das Quartalsheft abrufbar auf:

Deutsch: [www.snb.ch](http://www.snb.ch), Publikationen,  
Quartalsheft (ISSN 1662–2588)  
Französisch: [www.snb.ch](http://www.snb.ch), Publications,  
Bulletin trimestriel (ISSN 1662–2596)  
Englisch: [www.snb.ch](http://www.snb.ch), Publications,  
Quarterly Bulletin (ISSN 1662–257X)  
Italienisch (Konjunkturtendenzen):  
[www.snb.ch](http://www.snb.ch), Pubblicazioni,  
Pubblicazioni economiche,  
Bollettino trimestrale

### Internet

[www.snb.ch](http://www.snb.ch)

### Urheberrecht/Copyright ©

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche  
Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützba-  
ren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und  
Darstellungen, soweit sie einen individuellen Charakter auf-  
weisen).

Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-  
Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank/  
SNB, Zürich/Jahr o. ä.), bedarf deren urheberrechtliche  
Nutzung (Vervielfältigung, Nutzung via Internet etc.)  
zu nicht kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe.  
Die urheberrechtliche Nutzung zu kommerziellen  
Zwecken ist nur mit der ausdrücklichen Zustimmung  
der SNB gestattet.

Allgemeine Informationen und Daten, die von der  
SNB ohne Copyright-Vermerk veröffentlicht werden,  
können auch ohne Quellenangabe genutzt werden.

Soweit Informationen und Daten ersichtlich aus fremden  
Quellen stammen, sind Nutzer solcher Informationen  
und Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran  
zu respektieren und selbst entsprechende Nutzungs-  
befugnisse bei diesen fremden Quellen einzuholen.

### Haftungsbeschränkung

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur Verfü-  
gung gestellten Informationen. Sie haftet in keinem  
Fall für Verluste oder Schäden, die wegen Benutzung  
der von ihr zur Verfügung gestellten Informationen  
entstehen könnten. Die Haftungsbeschränkung gilt  
insbesondere für die Aktualität, Richtigkeit, Gültigkeit  
und Verfügbarkeit der Informationen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich/Bern 2016